



Start  Guides



Caritasverband
für die Diözese
Osnabrück e.V.

Einladung zum Start Guides – Fachtag

30.09.2024, Akademie des
Sports in Hannover

**Systemrelevant! Der Beitrag von
Migrantinnen und Migranten für unser
Gesundheits- und Sozialwesen**



Niedersachsen
packt an

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland ist heute – nach den Vereinigten Staaten – das Land mit der in absoluten Zahlen zweitgrößten Einwanderungsbevölkerung. Knapp 16 Millionen Eingewanderte leben aktuell bei uns, ein Großteil von ihnen bereits seit vielen Jahrzehnten. Die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern ist daher auch in unserem Bundesland in den letzten Jahren ein zentrales Handlungsfeld der Landespolitik geworden.

Die Unterstützung geflüchteter Menschen in Not entspricht unserem humanitären Selbstverständnis, und zugleich liegt es aber auch im Interesse unseres Landes, Migrantinnen und Migranten für unseren Arbeitsmarkt zu gewinnen. Denn der Renteneintritt der Babyboomer-Generation führt in immer mehr Berufsgruppen zu Personalnot und stellt unsere Betriebe und Sozialsysteme vor enorme Herausforderungen.

Gerade im Bereich der Sozial- und Gesundheitsberufe besteht bundesweit und auch bei uns in Niedersachsen heute eine große Fachkräftelücke. Deshalb begrüße ich ausdrücklich, dass Schwerpunkt des diesjährigen „Start Guides“-Fachtags die Nachwuchskräfteversicherung in Sozial- und Gesundheitsberufen durch Geflüchtete und andere Zugewanderte sein wird.

Denn ohne Zuwanderinnen und Zuwanderer geht es in diesen Berufen nicht mehr: So ist beispielsweise die Zahl der deutschen Beschäftigten in Pflegeberufen im vergangenen Jahr deutschlandweit gesunken. Der Rückgang konnte aber durch Fachkräfte aus Staaten des Westbalkans, der Asylherkunftsländer, der Ukraine und aus anderen Drittstaaten aufgefangen und sogar überkompensiert werden.

Daher lade ich Sie herzlich dazu ein, am 30. September 2024 mit den „Start Guides“ und vielen weiteren Praktikerinnen und Praktikern der Arbeitsmarktförderung für Zugewanderte aus ganz Niedersachsen ins Gespräch zu kommen. Seien Sie mit dabei, wenn wir gemeinsam Wege für eine gute Integration Zugewanderter in Sozial- und Gesundheitsberufe erörtern.

Dr. Andreas Philippi

Niedersächsischer Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Programm

ab 9.30 Uhr

Einlass und Anmeldung

10.00 – 10.35 Uhr

Begrüßung:

Brit Meier

„Start Guides“-Koordinationsprojekt ZBS AuF III,
Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Marcus Wächter-Raquet (Moderation)

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e.V.

Eröffnung:

Dr. Andreas Philippi

Niedersächsischer Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Grußwort:

Johannes Buß

Diözesan-Caritasdirektor

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.,

Träger des „Start Guides“ – Koordinierungsprojekts ZBS AuF III

10.35 – 12.00 Uhr

Keynote:

Potenziale entfalten – Herausforderungen begegnen

**Zur Situation von geflüchteten und zugewanderten Personen
in den Pflege- und Sozialberufen**

Dr. Katharina Wehking

Vertretungsprofessorin für Berufspädagogik, Universität Osnabrück

Lena Sachse

Vertretungsprofessorin für Pflege- und Gesundheitspädagogik, Hochschule Hannover

Keynote:

**Erfahrungsbericht aus der Berufsfachschule Paulo Freire für Gesundheit/Pflege
und Soziales im Zentrum ÜBERLEBEN - Schulalltag und die Herausforderungen
für eine nicht ganz alltägliche Berufsfachschule**

Marco Hahn

Schulleiter und Gründer der Berufsfachschule Paulo Freire,
Zentrum ÜBERLEBEN Berlin

12.00 - 13.15 Uhr

Mittagspause mit Imbiss

Programm

13.15 – 14.50 Uhr **Workshops**

Workshop 1:
Schulabschlüsse als Voraussetzung für schulische Ausbildungen

Referent*innen:

Elena Mañez Moya (WIR Projekt BAVF Plus, Augsburg Volkshochschule – Augsburg Akademie e.V.),
Hanna Löhner (WIR Projekt BAVF Plus, Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH),
Antje Mehrrens-Hoffmann (Projekt „Start Guide Cuxland“, ABÖE e.V.),
Abdullah Özer (Kordinator Berufseinstiegsschule, Max-Eyth-Schule BBS Schiffdorf)

Workshop 2:
**Auf dem Weg zur anerkannten Pflegefachkraft:
Wie können Unterbrechungen oder Abbrüche des Anerkennungsverfahrens
vermieden werden?**

Referentinnen:

Dr. Rebecca Atanassov, Carolin Böse (Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB)

Workshop 3:
Diskriminierungserfahrungen in der pflegerischen Ausbildung

Referentinnen:

Dr. Petra Narimani, Jane Saidi (International School of Nursing Berlin GmbH, ISNB)

Workshop 4:
**Nah am Menschen – Nachhaltige, faire und regional vernetzte Vermittlungs-
prozesse von ausländischen Nachwuchs- und Pflegefachkräften aus Vietnam**

Referent*innen:

Gerd Möller (GERVIE PM GmbH),
Martin Nguyen-Phan (Integrationsbeauftragter der Caritas Altenhilfe Emsland GmbH),
Christiane Neehoff-Tylla (Pflegedirektorin der Bonifatius-Hospitalgesellschaft Lingen),
Marcus Drees (Leiter Fachstelle Altenhilfe und Pflege, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.)

15.00 – 15.45 Uhr **Zusammenfassung der Workshopergebnisse im Plenum**

Schlusswort

Martin Vahl

Referent Arbeitsmarktpolitik, Niedersächsisches Ministerium für Soziales,
Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Brit Meier

„Start Guides“-Koordinationsprojekt ZBS AuF III,
Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Ab 15.45 Uhr

Veranstaltungsende und Möglichkeit zum „Meet and Greet“

Keynote I:

Potenziale entfalten – Herausforderungen begegnen Zur Situation von geflüchteten und zugewanderten Personen in den Pflege- und Sozialberufen

Die Sicherung und Bereitstellung von qualifiziertem Personal in Pflege- und Sozialberufen sind derzeit und in Zukunft wichtige Aufgaben. Die vielen Beschäftigten in Pflege- und Sozialberufen bilden eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Trotz der Vielzahl an Beschäftigten wird besonders auf der Ebene qualifizierter Fachkräfte ein erheblicher Mehrbedarf sichtbar. Gleichzeitig werden jedoch auch die rückläufigen Ausbildungszahlen deutlich, sodass zugewanderte und geflüchtete Personen für den deutschen Arbeitsmarkt besonders systemrelevant sind. In den Pflege- und Sozialberufen bestehen jedoch besondere Problemlagen für diese Personengruppen, welche die Übergänge in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt erschweren. Somit stellt sich nun zunächst die Frage, welche Herausforderungen sich für Geflüchtete und Zugewanderte ergeben.

Mit Blick auf Geflüchtete in unsicheren Aufenthaltssituationen zeigt sich beispielsweise, dass sie häufiger in Berufe verwiesen werden, die nicht unbedingt mit ihren Neigungen und Interessen korrespondieren, sondern ihre Berufswahl oftmals externen Zuweisungsprozessen unterliegt. Hierbei können Potenziale für die Sozial- und Pflegeberufe verloren gehen, wenn eine Person beispielsweise in den Beruf als Koch*Köchin einmündet, obwohl seine*ihre Interessen und Neigungen eher den Sozial- und Pflegberufen zugeordnet werden können.

Ein weiteres Problemfeld ergibt sich, wenn zugewanderte Personen bereits eine mehrjährige Berufserfahrung aufweisen, eine Anerkennung bereits vorhandener Kompetenzen jedoch nicht möglich ist, da beispielsweise Zertifikate fehlen oder diese passungsgenau sind. Die Möglichkeit in Deutschland eine vollqualifizierende Ausbildung zu absolvieren, kommt hierbei jedoch nicht immer infrage. In vielen Berufen werden vorwiegend Ausbildungen in Vollzeit angeboten, welche aufgrund von zeitlicher (zum Beispiel gleichzeitig zu absolvierende Sprachkurse oder familiäre Verpflichtungen) oder auch finanzieller Restriktionen kein attraktives Angebot darstellen.

Neben der Herausarbeitung solcher Herausforderungen von geflüchteten und zugewanderten Personen liegt der Fokus des Vortrags auf der Frage, welcher Veränderungen es bedarf, damit Geflüchtete und Zugewanderte ihre Potenziale für eine gelingende Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration entfalten können.



Referentinnen:

Dr. Katharina Wehking ist Vertretungsprofessorin für Berufspädagogik an der Universität Osnabrück. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit interdisziplinären Fragen der Bildungsbe(nach)teiligung an der Schnittstelle von Flucht-, Migrations- und Berufsbildungsforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Ungleichheits- und Diversitätsforschung, Bildungsbe(nach)teiligung im Berufs- und Hochschulbildungssystem, Berufsbildung im Kontext von Migration und Flucht, Berufswahl- und Übergangsforschung.

Lena Sachse vertritt ab September 2024 die Professur für Pflege- und Gesundheitspädagogik an der Hochschule Hannover. Sie hat ihre Dissertation zu den Bildungs- und Berufswegen von unterqualifiziert Beschäftigten in der Altenpflege geschrieben. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich außerdem mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheits- und Pflegeberufe.

Keynote II:

Erfahrungsbericht aus der Berufsfachschule Paulo Freire für Gesundheit/Pflege und Soziales im Zentrum ÜBERLEBEN - Schulalltag und die Herausforderungen für eine nicht ganz alltägliche Berufsfachschule

Die im Jahr 2012 gegründete Berufsfachschule Paulo Freire in Berlin arbeitet unter dem Dach des seit über 30 Jahre bestehenden „Zentrum ÜBERLEBEN“. Die Schule engagiert sich für die Integration von Geflüchteten und Migrant*innen in das Berufsfeld Gesundheit/Pflege und Soziales. Hier lernen Menschen mit unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichstem Bildungshintergrund. Die Schule bietet Bildungs- und Unterstützungsformate an, die auf die Bedürfnisse von Geflüchteten und Migrant*innen zugeschnitten sind und zugleich eine Durchlässigkeit vom Erwerb des Schulabschlusses über berufliche Qualifizierung bis hin zur Absolvierung einer staatlich anerkannten Ausbildung ermöglichen.

Die Berufsfachschule Paulo Freire leistet damit einen Beitrag, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und motivierten sowie geeigneten Menschen Wege in Ausbildung und Arbeit anzubieten, die nicht zuletzt auch über verschiedene Sprachkenntnisse oder transkulturelle Kompetenzen verfügen. Im Rahmen des Beitrages wird der Schulalltag und die Herausforderungen der Arbeit an einer nicht ganz alltäglichen Berufsfachschule erlebbar. Das Ziel der Keynote ist es, Erfahrungen, Anforderungen und Widersprüchlichkeiten zu verdeutlichen, um Impulse und Transformationsvorschläge unter Berücksichtigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen an die Bildungs- und Integrationsarbeit anzubieten.



Referent:

Marco Hahn ist Medizinpädagoge, Schulleiter und Gründer der Berufsfachschule Paulo Freire im Zentrum ÜBERLEBEN. Dort ermöglicht er vorwiegend Geflüchteten und Migrant*innen sowie weiteren bildungsbenachteiligten Menschen durch Qualifizierung und Ausbildung einen Einstieg in das Berufsfeld Gesundheit/Pflege/Soziales. Er qualifiziert neue Schulleitungen für die Bundesländer Berlin und Brandenburg und engagiert sich für mehr Vielfalt im Bildungs- und Gesundheitswesen.



Workshop 1: Schulabschlüsse als Voraussetzung für schulische Ausbildungen

Referent*innen:

Elena Mañez Moya (WIR Projekt BAVF Plus, Augsburg Volkshochschule – Augsburg Akademie e.V.),
Hanna Löhner (WIR Projekt BAVF Plus, Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH),
Antje Mehrrens-Hoffmann (Projekt „Start Guide Cuxland“, ABÖE e.V.),
Abdullah Özer (Koordinator Berufseinstiegsschule, Max-Eyth-Schule BBS Schiffdorf)

Voraussetzung für die Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich ist ein deutscher oder ein in Deutschland anerkannter Schulabschluss. Deshalb werden wir uns in diesem Workshop mit den Möglichkeiten zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses in Deutschland beschäftigen und zunächst diskutieren, welche Rahmenbedingungen ideal wären, um einen gemeinsamen Ausgangspunkt für die Bewertung der bestehenden Optionen zu schaffen.

Herr Özer wird als Koordinator einer Berufseinstiegsschule die aktuelle Situation in Niedersachsen darstellen. Im Anschluss stellen Frau Mañez Moya und Frau Löhner Ihnen die Möglichkeiten in Bayern und das System der Berufsintegrationsklassen (BIK-Klassen) sowie die Erweiterung der Berufsschulpflicht als bayerische Besonderheit vor. Die Referentinnen geben einen Einblick in die Entstehungsgeschichte, erläutern das Konzept und gehen kurz auf die Ergebnisse dieser Beschulung ein. Am Ende des Workshops wird das BIK-Klassensystem mit der Berufseinstiegsschule in Niedersachsen verglichen. Anschließend wird überlegt, welche Änderungen zur Annäherung an die gewünschte Idealform erforderlich sind.



Workshop 2: Auf dem Weg zur anerkannten Pflegefachkraft: Wie können Unterbrechungen oder Abbrüche des Anerkennungsverfahrens vermieden werden?

Referentinnen:

Dr. Rebecca Atanassov, Carolin Böse (Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB)

Mit dem Ziel, in Deutschland als Pflegefachkraft zu arbeiten, stellten in den Jahren 2012 bis 2022 rund 100.000 im Ausland qualifizierte Pflegefachkräfte einen Antrag auf Anerkennung ihres Abschlusses. Oft stellten die Anerkennungsstellen wesentliche Unterschiede zwischen der ausländischen und der deutschen Qualifikation fest, sodass die Antragstellenden eine Kenntnisprüfung oder einen Anpassungslehrgang absolvieren müssen, bevor sie in ihrem gelernten Beruf arbeiten dürfen.

Die amtliche Statistik zeigt: Der Zeitraum von der Entscheidung, dass auf dem Weg zur vollen Anerkennung noch wesentliche Unterschiede ausgeglichen werden müssen, über die Qualifizierung bis zum finalen Bescheid ist oft sehr lang; er umfasste im Jahr 2022 rund 520 Tage im Durchschnitt. Und es gibt Hinweise darauf, dass ausländische Fachkräfte die Anerkennung nicht weiterverfolgen, wenn sie erfahren, dass noch eine Qualifizierung oder Prüfung notwendig ist. Ziel des Workshops ist es, Maßnahmen und Good-Practices zu identifizieren, die dazu beitragen, Unterbrechungen bzw. Abbrüche des Anerkennungsverfahrens zu vermeiden. Entsprechende Ansätze sollen im Rahmen des Workshops mit Blick auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Anerkennungsprozess diskutiert werden.



Workshop 3: Diskriminierungserfahrungen in der pflegerischen Ausbildung

Referentinnen:

Dr. Petra Narimani, Jane Saidi (International School of Nursing Berlin GmbH, ISNB)

Die International School of Nursing (ISNB) in Berlin versucht mit innovativen Ansätzen und weltoffenen Lehr- und Lernmethoden der Vielfalt ihrer Schülerinnen und Schüler aus 30 Ländern gerecht zu werden. Immer wieder wird von Voreingenommenheit, Ignoranz, fehlender Akzeptanz, Abgrenzung, Ausgrenzung, Isolation, dem Mangel an Verständnis sowie von Diskriminierung und Rassismus in der praktischen Pflegeausbildung berichtet. Dies alles führt zu großer Verunsicherung, dem Gefühl von Wertlosigkeit und Unvermögen, aber auch zu Angst und Einsamkeit. Die seelischen wie körperlichen Folgen sind nicht zu unterschätzen, denn diese führen wiederum zu Lustlosigkeit, Desinteresse, resignierter und kritikloser Anpassung an den Pflegealltag oder einem kompletten Rückzug aus Pflegeberufen. Die ISNB nimmt diese Situationen sehr ernst und versucht, individuelle Lösungsstrategien zu vermitteln. Strukturelle wie institutionell bedingte Diskriminierung können dadurch allerdings nicht beeinflusst werden.

Sie haben als teilnehmende Person an diesem Workshop die Möglichkeit, eigene Erfahrungen auszutauschen. Zentrale Fragen wären, wie und in welchem Rahmen sich derartige Probleme offen und angstfrei thematisieren lassen und in welcher Form Organisationen, Institutionen und Ausbildungsstätten einen Beitrag zum Abbau der genannten Barrieren leisten könnten. Das gemeinsame Ziel sollte darin bestehen, wertvolle Ressourcen und die Arbeitsqualität im gesamtgesellschaftlichen Sinne zu fördern.



Workshop 4: Nah am Menschen – Nachhaltige, faire und regional vernetzte Vermittlungsprozesse von ausländischen Nachwuchs- und Pflegefachkräften aus Vietnam

Referent*innen:

Gerd Möller (GERVIE PM GmbH), Martin Nguyen-Phan (Integrationsbeauftragter der Caritas Altenhilfe Emsland GmbH), Christiane Neehoff-Tylla (Pflegedirektorin der Bonifatius-Hospitalgesellschaft Lingen), Marcus Drees (Leiter Fachstelle Altenhilfe und Pflege, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.)

Der Fachkräftemangel im Sozial- und Gesundheitswesen ist in aller Munde und stellt das System Pflege vor zunehmend große Herausforderungen. Für viele Einrichtungen und Dienste im Gesundheitswesen ist das Personalrecruiting im Ausland ein zunehmend wichtiger Baustein der Personalplanung. Vor diesem Hintergrund können wir feststellen: Die Pflege ist international! Es stellt sich daher zunehmend die Frage, wie die Vermittlungsprozesse so gestaltet werden können, dass sie für alle Beteiligten zu einem gemeinsamen Erfolg werden können.

Im Rahmen des Workshops stellen wir das Vermittlungsverfahren der Bonifatius-Hospitalgesellschaft Lingen, der Caritas und der Agentur GERVIE vor. Gemeinsam hat man sich vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt, Nachwuchs- und Pflegekräfte aus Vietnam oder von den Philippinen für die Arbeit im Landkreis Emsland in der Pflege zu gewinnen. Ziel war und ist es, den Vermittlungsprozess für die neuen Kolleg*innen, für die Einrichtungen und Dienste und für die pflegebedürftigen Menschen mit größtmöglicher Nachhaltigkeit und Fairness sowie mit einer großen regionalen Vernetzung in der neuen Heimat zu gestalten. Neben der Vorstellung des Vermittlungsprozesses und den damit verbunden Chancen und Herausforderungen sollen auch Kolleg*innen aus den Herkunftsländern zu Wort kommen und von ihren Erfahrungen berichten, um einen umfassenden Einblick in den Vermittlungsprozess geben zu können.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **16. September 2024** an:

ANMELDUNG

Wichtig: Wir bitten um vollständige Angaben:

- > Ihr Name und Vorname
- > Ihre Telefonnummer und E-Mailadresse
- > Ihre Organisation mit vollständiger Anschrift

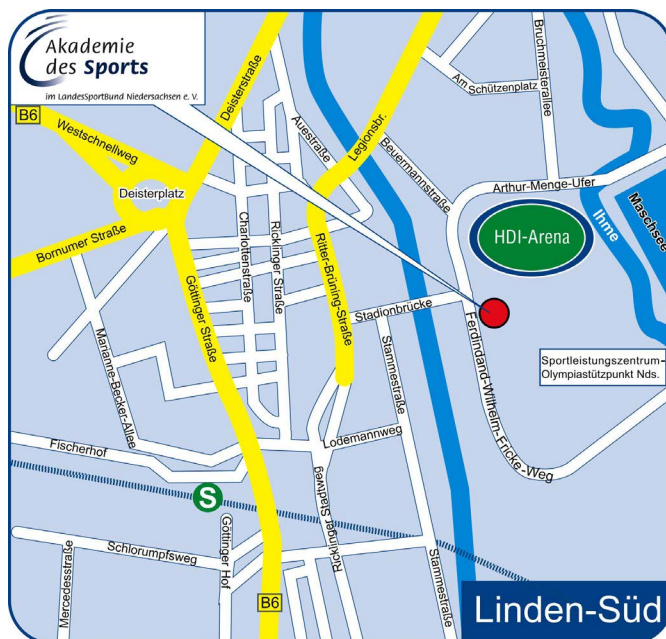
Bitte teilen Sie uns mit der Anmeldung Ihre Prioritäten für die Teilnahme an den zur Auswahl stehenden Workshops mit. Die Berücksichtigung aller Erstwünsche können wir jedoch leider nicht garantieren. An welchem Workshop Sie teilnehmen, teilen wir Ihnen kurz vor dem Veranstaltungstag mit.

Anmeldungen mit unvollständigen Angaben können wir leider nicht berücksichtigen. Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass während der Veranstaltung Bildaufnahmen gemacht werden. Des Weiteren akzeptieren Sie, dass das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung und der Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. Ihre Daten zum Zwecke der Durchführung dieser Veranstaltung verarbeiten und speichern. Diese Einverständniserklärungen können Sie widerrufen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Rückfragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an:

Anmeldung_StartGuidesFachtag@caritas-os.de

Veranstaltungsort



Standort

Akademie des Sports
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10,
30169 Hannover

Sie gelangen zur Akademie des Sports in Hannover:

... **mit der Bahn:** vom Kröpcke oder Hauptbahnhof aus mit den U-Bahnlinien 3 und 7 Richtung Wettbergen bis Station: Stadionbrücke, ca. 4 min. Fußweg in Richtung Heinz-von-Heiden-Arena zum LandesSportBund.

... **mit dem Bus:** vom Kröpcke/Opernplatz aus mit der Buslinie 100 direkt bis zur Akademie (Station: Sporthalle). Rückfahrt: Linie 200

... **mit dem PKW:** von allen BAB-Abfahrten Hannover in Richtung Stadtzentrum fahren. In Zentrumsnähe bitte den weißen Hinweisschildern Heinz-von-Heiden-Arena, Sporthalle/park folgen.